

sind und ediert werden, wird dargelegt, wie die Familie des Francesco della Torre mit Unterstützung der Kanoniker von S. Ambrogio Land und Rechte im Contado von Mailand erwarb, um sich gegen die Familie des Otto Visconti Vorteile im Kampf um die Signorie zu verschaffen. H. S.

Cristina ANDENNA, *Mortariensis Ecclesia. Una congregazione di canonici regolari in Italia settentrionale tra XI e XII secolo* (Vita regularis. Abhandlungen 32) Münster u. a. 2007, LIT-Verlag, XX u. 716 S., 1 Karte, 1 Abb., ISBN 978-3-8258-0211-0, EUR 59,90. – Die umfangreiche, 2000/01 an der Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand entstandene, nach Aufhalten in Göttingen und Dresden erweiterte Diss. zerfällt in zwei Teile, einen Bericht über die Forschung zu den Regularkanonikern des 11. bis 13. Jh. (S. 1–174) und eine Darstellung des Verbandes von Santa Croce in Mortara mit seinen rund 40 abhängigen Niederlassungen zwischen Turin und Genua, Novara und Parma von der Gründung Ende des 11. Jh. bis zum frühen 13. Jh. (S. 177–567). Der Forschungsüberblick im ersten Teil setzt ein mit Charles Dereine Mitte des 20. Jh. und führt bis zur Gegenwart, ist durch seine reichen Literaturhinweise wertvoll und bietet auch ausführliche Inhaltsreferate. Freilich bringt er die Diskussion nicht wirklich weiter, denn die beiden großen Themen, das Spannungsfeld zwischen weltabgewandtem Klosterleben und klerikaler Tätigkeit für die Menschen in der Welt einerseits und die religiöse Verbandsbildung andererseits, werden kaum vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Umbrüche der späten Salier- und frühen Stauferzeit eingeordnet. Zum zweiten Teil, der Geschichte des Verbandes von Santa Croce in Mortara, hat die Autorin schon 2002 in einem Sammelband eine knappe Zusammenfassung publiziert (vgl. DA 61, 655 f.). Obwohl es sich angeboten hätte, die Entwicklung bis zur Union mit den Laterankanonikern 1447/48 zu verfolgen, beschränkt sich die Arbeit auf die Entfaltung des Verbandes bis zur Wende vom 12. zum 13. Jh., wo nach Meinung der Autorin die Entwicklung zum *Ordo* unter Leitung des Propstes von Mortara mit einem Privileg Urbans III. 1187 abgeschlossen wurde. Geweiht wurde die Kirche Santa Croce in Mortara durch Urban II. am 14. September 1096, Kreuzerhöhung, als er aus Frankreich zurückkehrte und mit der Organisation des Kreuzzugs beschäftigt war. Die Unterstützung von Pilgern und Kreuzfahrern mag zu den zentralen Aufgaben des Verbandes gezählt haben, weshalb zu prüfen wäre, wie weit die Kanoniker Spitäler betrieben und Spenden sammelten. Airaldus von Mortara wurde kurz darauf Bischof von Genua, wo er 1100 zusammen mit dem von Paschalis II. zum Kreuzzugslegaten bestimmten Kardinalbischof Mauritius von Porto in S. Michele a Cameri eine ähnliche Kanonikergruppe einrichtete und sich für die Unterstützung des Heiligen Landes durch Genua einsetzte. 89 Regesten von 1080 bis 1238 sowie 29 Urkunden von 1115 bis 1238 runden die Publikation ab. Alles in allem stellt sie einen gewichtigen Beitrag dar sowohl zur allgemeinen KG als auch LG Reichsitaliens. K. B.

Anna Maria NADA PATRONE, *Ebrei nel Quattrocento tra discriminazione e tolleranza: Il caso Piemonte, Vercelli – Cuneo* 2005, Società Storica Vercellese – Società per gli studi storici, archeologici ed artistici della Provincia di Cuneo, 214 S., keine ISBN, EUR 22. – Das postum herausgegebene Werk der